

**Ansprache**  
**beim Requiem für den ehem. Pfarrer von St. Benno in**  
**München**  
**Franz Xaver Eder**

am Festtag der Hll. Apostel Philippus und Jakobus, 3. Mai 2012  
in der St.-Benno-Kirche, München

Lesung: 1 Kor 15,1-8

Evangelium: Joh 14,6-14

**Liebe Mitchristen,**

am vergangenen Sonntag standen wir alle schon unter dem Eindruck, dass Franz Xaver Eder in den Morgenstunden des vorangegangenen Freitags von seinem langen Weg des Sterbens erlöst worden war.

Hier, ich darf heute so sprechen: in „seiner“ Kirche, hatte am Sonntag Abend noch ein Chorkonzert mit geistlichen Werken statt gefunden.

Wie bei solchen Konzerten üblich, muss sich das Geistliche des Kirchenraums den Erfordernissen eines solchen Konzertes beugen:

Die Chorsänger sangen sich in der Krypta ein, hier oben wurden Eintrittskarten vor der Kanzel verkauft und die Osterkerze war auf die Seite gerückt worden.

Genau nach dem ersten wundervollen Beitrag, einer Messe von Monteverdi, fingen - eigentlich zu diesem Zeitpunkt nicht ganz unpassend - , unsere Glocken an, den Angelus zu läuten.

Durch die belustigt bis genervt wirkende Mimik der Chorsänger konnten wir im Publikum ahnen, wie der Chorleiter seine Sänger anblickte und was in ihm vorgehen musste, weil er nicht weitermachen konnte; schließlich wandte er sich dann selber zum Publikum um für folgende Ansage: „Durch diese uns aufgenötigte Pause nütze ich die Gelegenheit, Ihnen anzukündigen, dass durch Ausfälle im Chor zwei der nächsten vorgesehenen Stücke nicht gesungen werden können“.

Als aber dann das Angelus-Geläut ausgeklungen war, musste er abermals den bereits erhobenen Taktstock sinken lassen, denn wer die kath. Läutordnung kennt, weiß, dass nach dem Angelus noch für eine Minute die kleine Sterbeglocke ihre Stimme erhebt.

Ich empfinde diese Begebenheit, die ja im Angesichte des hier aufgestellten Gedenkbildes von Franz Xaver sich da am Sonntag

Abend ergab, recht bezeichnend und sprechend vom Leben und Sterben unseres Franz Xavers:

Hier jetzt den Versuch unternehmen zu wollen, sein Leben zu beschreiben: es wäre ein unmögliches Unterfangen und nur dürre Worte wären es angesichts der Vielfalt und Fülle an Leben, das Sie alle mit Franz Xaver ausschnittweise verbindet. Die langjährigen Weggefährten als Familienangehörige, dann Du, liebe Paula Ernst als Pfarrhausfrau, die Glaubenden und Freunde aus der Pfarrei, die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter und alle, die mit ihm die Welt entdeckt haben und ungezählte Menschen mehr: Ihr alle wisst das besser und intensiver als ich; durch Eure Stimmen selber, nachher in den Nachrufen, soll das zum besonderen Ausdruck kommen.

Für mich als sein Nachfolger hier in dieser schönen Pfarrei St. Benno markiert hingegen der Herbst 2003 ja nur so etwas wie einen Übergabezeitpunkt, seit dem sich jedoch für mich erschlossen hat, in welchem großem Maß ich auf dem weiter bauen konnte, was Franz Xaver als Pfarrer hier in der Aufbruchphase nach dem 2. Vat. Konzil geschaffen hatte:

gewiss nicht eine *entweltlichte* Kirche, sondern *Kirche vor Ort*, lebensnah, greifbar, manchmal auch sicher angreifbar, weil nahe

am und bei den Menschen: zumindest für alle, die wollen – eine Kirche, die mit den Menschen was zu tun haben möchte.

Dafür möchte ich Dir, lieber Franz Xaver, Danke sagen, und für Deine Offenheit und Akzeptanz, dass ich sicher vieles anders, manches auch gar nicht so weiter betreiben konnte, wie Du es in Deinem schier unerschöpflichen Ideenreichtum und Deiner Kreativität es getan hättest.

Franz Xaver Eder hat mit dem Ruhestand, oder sage ich besser mit dem Unruhestand als Priester in Allach kein zweites neues Leben begonnen: Wer seine Biografie kennt, weiß, dass er da zwar ganz klar in Lebensabschnitte untergliedert, dass sich jedoch durch alle Phasen ein paar goldene Stränge durchziehen:

- Die Verbundenheit zu seiner Familie in der Heimat Kirchdorf;
- seine Begeisterung für die Kunst, insb. das Malen;
- die Reisen mit all der Begeisterung für andere Kulturen;
- der kritische Geist gegen jegliche Obrigkeit; einer, der sich dem eigenen Denken keine Schranken auferlegen und sich ebenso wenig nicht duckmäuserisch den Mund verbieten ließ;

- dass er Brücken bauen konnte, in der Geschichte zu einem Hl. Benno, so dass dieser Heilige für die Münchner auch heute noch was zum Sagen hat;  
Brücken bauen aber auch in unserer Zeit zu Menschen, von denen wir durch den Eisernen Vorhang getrennt waren,  
oder zu Zeitgenossen, die auf die Kirche zunächst eher skeptisch schauen, in Franz aber einen aufgeschlossenen Seelsorger und Priester fanden.

Rastlos mag er uns manchmal erschienen sein in all seinen Dingen, mit denen er bis zu seinem plötzlichen gesundheitlichen Einbruch auf seine Art das Evangelium Christi verkündete. Er war ein Denker und hat so das Evangelium Christi, wie es Paulus an die Korinther formulierte, nicht unüberlegt angenommen und es deshalb als Priester verkünden wollen in der Weiterführung der Apostel.

Da, wo manche in unserer Zeit die Osterkerze schon auf die Seite räumen und das Sterbeglöckchen am liebsten überhören wollen, da machte Franz sich auf der Basis seines Glaubens und seines Gewissens sehr deutlich Gedanken über die Umstände, wie

menschliches Leben in seinen Augen nicht enden sollte, nachzulesen in seiner Autobiographie. Ausgerechnet dies blieb ihm nicht erspart: Auch ihm wurde so eine Pause mitten im Leben aufgenötigt und weitere geplante Lebenskunststücke können nicht mehr aufgeführt werden. Das letzte, dafür aber in die Ewigkeit hinein gültige Lebenskunststück wird ihm nun Gott bereitet haben.

Die Zeit, die sich andere nicht nehmen wollen, hat sich Franz in aufrechter Weise vor Gott genommen und seine Gedanken ebenfalls niedergeschrieben, offen und ehrlich: ich darf ihn hier zum Schluss selbst zu Wort kommen lassen, noch mal aus seiner Biographie:

*„So frage auch ich mich selber: Was war die wirkliche Botschaft, die ich in über 1200 Predigten verkündigt habe oder weiter zu geben vermochte?*

*Was blieb als Erinnerung, Samenkorn oder Hilfe in den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, denen ich Pfarrer, Begleiter, Mitmensch, Suchender und Berater gewesen bin?*

*Wozu habe ich gerackert, gearbeitet, gebangt und gehofft?*

*Wie konnte ich die Menschen innerlich erreichen, die ich in Taufgesprächen, bei der Ehevorbereitung, oder den Angehörigen am Grab eines lieben Menschen angesprochen habe?*

*Was bleibt denn übrig nach den vielen Jahren des Berufes? Was ist das Beständige, Wertvolle, Sinnvolle gewesen?*

*Wozu diente der Misserfolg, die Verzweiflung, die Krankheit?“*

Und er schreibt weiter:

*„Da fällt mir das 4. Kapitel bei Markus ein, das Gleichnis vom Samenkorn.*

*Einiges vom Bauern Ausgesäte fällt unter die Dornen, einiges wird von der Sonne versengt, einiges wird von den Menschen zertreten, einiges wird von den Vögeln aufgepickt.*

*Nur ein Teil geht auf und bringt Frucht.*

*Mit diesem Gleichnis über das Wort Gottes kann man auch das eigene Leben verbinden. Und damit muss man sich wohl abfinden: dass vieles im Leben misslang, einiges aber gelang.*

*Oder es ist umgekehrt?: einiges misslang, vieles gelang?“*

Franz Xaver wollte als Priester nichts anderes, als Jesus Christus als Weg, Wahrheit und Leben den ihm anvertrauten Menschen zu bezeugen. Was wir bis jetzt im Gottessohn Jesus Christus an Heilung und Erlösung sehen und spüren, das kann unser Mitbruder Franz Xaver in Vollendung erfahren.

Amen.

**Fürbitten**  
**zum Requiem für den ehem. Pfarrer von St. Benno**  
**Franz Xaver Eder**

**Z: Gepriesen sei der allmächtige Gott,  
der seinen Sohn Jesus Christus von den Toten auferweckt  
hat  
und auch unseren sterblichen Leib neu gestalten wird.  
Zu ihm lasst uns beten: Schenke uns das neue Leben in  
Christus.**

1. Durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und zu einem neuen Leben auferstanden:  
Gib, dass wir aus der Kraft Christi leben, die unser Mitbruder Franz Xaver im priesterlichen Dienst unzähligen Gläubigen in den Sakramenten spendete.
2. Du hast Franz Xaver vor über 45 Jahren zum Dienst in deinen Weinberg gerufen: Wir sind voll Dankbarkeit für seine Verkündigung der Frohbotschaft. Lass uns deshalb auch Sorge tragen für neue Berufungen in unseren Familien und Pfarrgemeinden.
3. Wir beten für alle, die im Dienst der Verkündigung der frohen Botschaft Christi stehen: Lass sie nicht mutlos werden, belebe sie immer neu durch die Kraft deines Geistes.
4. Für alle, die in einem fundamentalistischen Geist das Evangelium verkünden wollen: dass sie erkennen, dass du nicht nur in Heiligen Schriften, sondern auch in den Stimmen der Zeit sprichst.
5. Für alle, die sich wie der Hl. Fanz-Xaver als Missionare weltweit und auch hier bei uns einsetzen: Mache sie zu frohen Boten deiner Liebe.
6. Als Pfarrer bestärkte Franz Xaver Eder Frauen und Männer in ihrem ehrenamtlichen Dienst in deiner Kirche: Lass das Zeugnis ihres Glaubens und ihres Wortes auch heute noch fruchtbar und zu einem guten Beispiel werden.
7. Du nährst uns mit dem lebendigen Brot, damit wir das ewige Leben haben:  
Führe uns durch die Kraft dieser Speise, die uns Franz Xaver als Priester so oft gereicht hat, zur Auferstehung in Herrlichkeit.
8. Du führst unsere Verstorbenen aus dem Dunkel zum Licht:  
Vollende all das, was im priesterlichen Wirken unseres Bruders Franz Xaver unvollkommen geblieben ist,  
und schenke auch uns einmal, nach einem Leben in Treue zu deiner Weisung, einen Platz in deinen ewigen Wohnungen, wie du ihn für Franz Xaver schon bereitet hast.

**Z: Denn Du, Gott, führst aus Tod zum Leben. Dir sei Lobpreis und Dank in Ewigkeit. Amen.**

**Trauerrede für den am 27.04.2012 verstorbenen Herrn  
Stadtpfarrer i.R. Franz Xaver Eder,  
Requiem am Donnerstag, 03.05.2012 um 18.30 Uhr in der  
Benno-Kirche - Rede PGR-Vors. Klaus Bachhuber.**

**Verehrte Trauergemeinde,  
liebe Familie Eder, liebe Paula Ernst,  
liebe Seelsorger,  
liebe Freunde, liebe Bennoner,**

wir haben uns hier zu diesem Requiem versammelt, um  
von unserem früheren Pfarrer, Franz Xaver Eder  
Abschied zu nehmen.

Wir fühlen uns machtlos, fühlen die Nähe des Todes und  
wissen nicht,  
was wir sagen sollen.

Pfarrer Eder ging am 27. April, nach über 2 Monaten die  
er im Koma lag, und mit gerade mal 72 Jahren, von uns.

Leider beinhaltet unser Leben ein ständiges  
Abschiednehmen.  
Abschied und Wiedersehen sind in unserem Alltag nichts  
Außergewöhnliches. Aber irgendwann geschieht alles  
zum letzten Mal.  
So müssen wir auch von lieben Menschen irgendwann  
ein letztes Mal Abschied nehmen. Abschied heißt auch  
Neuanfang, dies waren seine Worte, die er uns 2003, als  
er St. Benno verließ, mit auf den Weg gab.  
Nun beschreitet er einen Weg des Neuanfangs, den Weg  
ins ewige Reich Gottes.

Im Namen des PGR und unserer Pfarrgemeinde, in der  
er über 30 Jahre lebte und wirkte, möchte ich danke  
sagen, von ganzem Herzen.

Danke zu einem Menschen, der es wie kein Zweiter  
verstand, eine Gemeinde aufzubauen. Ja ich sage  
bewusst aufbauen, denn er war 29 Jahre lang der  
Baumeister in unserer Gemeinde St. Benno. F.X.E. war  
der größte Verehrer unseres Schutzpatrons, und er hat  
ihn weit über die Stadt und Landesgrenzen hinaus  
bekannt gemacht.

Wir befinden uns hier in einer der schönsten Kirchen von  
München und Umgebung. In 8 Jahren hat er es  
geschafft, aus unserem Gotteshaus, das früher grau und  
trist war, eine bunte und farbenfrohe Stätte des  
Glaubens und der Begegnung zu schaffen. Zum  
100jährigen Jubiläum, 1995, wurde sie fertig und es  
wurde ein wahrlich großes Fest gefeiert.

Er war der Erbauer unseres Pfarrzentrums, in dem wir  
alle so gerne zusammenkommen. Er konnte Menschen  
begeistern und zusammenführen. Er hat den Bennopreis  
ins Leben gerufen und verliehen, den Bennowein, den  
wir heute noch gerne trinken und verschenken und  
viele mehr. Ein besonderes Anliegen war ihm immer der  
Kindergarten und Hort St. Benno. Die erforderliche  
Renovierung 1990 hat er vorangetrieben und den Anstoß  
zur Gründung des „Freunde-Vereins“ gegeben. Er hat  
zahlreiche Bücher und Manuskripte verfasst und  
veröffentlicht.

Mit seiner künstlerischen Art hat er sich in St. Benno für  
immer verewigt.

Es gäbe noch vieles zu berichten, was er in fast 30 Jahren hier geschaffen hat.

F.X.E. war immer gerne unter Menschen und besonders mit Freunden zusammen, das zeigte auch das große Interesse, an seinen Reisen teilzunehmen, egal wohin es ging.

Wir haben F.X.E. sehr viel zu verdanken und er verdient einen Ehrenplatz in unserer Gemeinde.

Lieber Franz Xaver, wir danken Dir für die Zeit, in der Du uns alle so hilfreich unterstützt hast, und uns Deinen geistlichen Rat hast zukommen lassen.  
Wir werden Dich sehr vermissen.

Dein Geist wird in unserer Pfarrei immer weiterleben.

Requiescat in Pace  
R.I.P.

Ruhe in Frieden

**Ev.-luth. Christuskirche, München  
Dom-Pedro-Platz**

Zum Heimgang von Pfarrer Franz-Xaver Eder

Sehr geehrter Herr Pfarrer,  
lieber Bruder Sperrer,

unerwartet traf die Nachricht vom Heimgang Ihres Vorgängers ein. Ich bitte Sie, dem Pfarrgemeinderat und der Pfarrei Sankt Benno, die um ihren ehemaligen Pfarrer trauern, im Namen der Christuskirchengemeinde sowie unseres Kirchenvorstandes und meiner Kollegen, meine herzliche Anteilnahme kundzutun.

Viele Begegnungen werden vor meinem inneren Auge gegenwärtig, herausragend jene anlässlich der Hundertjahrfeier der Christuskirche. Viele unserer Gemeindemitglieder haben Pfarrer Eder geschätzt und geachtet.

Ich selbst bin dankbar, Herrn Pfarrer Eder immer wieder begegnet zu sein. Sein Entgegenkommen war wohltuend, sein Humor erfrischend, seine Sicht auf Mensch und Welt befreiend. Unvergessen bleibt mir sein Kunstsinn und seine Begeisterung für „seine“ Kirche, deren 100. Jubiläum er als ihr Pfarrer mit begehen und gestalten durfte. Die Renovierung von St. Benno war ihm ein Herzanliegen. Den vielfachen Herausforderungen im Leben seiner Pfarrei begegnete er mit Offenheit und gezieltem Einsatz. Bennopolis ist dafür ein sichtbares Zeichen, zum Segen vieler, nicht zuletzt auch als Ort mancher ökumenischen Begegnung.

Christenmenschen scheiden nicht wortlos von ihren Toten. Dort, wo der Tod mit seinem hohlen Triumph den Anspruch auf das Nichts anmeldet und wir im Irdischen angesichts des Todes vor dem Nichts stehen, schweigen wir nicht. Von Karfreitag und Ostern her erschließt sich uns im Glauben, dass es einen Tod gibt, der der Tod des Todes ist. Jesus Christus ist ihn für uns gestorben, damit wir teilhaben an Seinem

Leben. Das Wort, das uns aus der Wortlosigkeit befreit und uns dem Leben zuführt, ist das lebendige Wort unseres lebendigen Herrn. Er spricht: ich lebe, und ihr sollt auch leben (Joh. 14, 19).

Der Herr gebe Franz-Xaver Eder die ewige Ruhe und Sein ewiges Licht leuchte ihm. Er vollende ihn in Seinem ewigen Reich und lasse ihn Seine Herrlichkeit schauen.

In ökumenischer Verbundenheit grüßt Sie herzlich

Ihr Michael Groß,  
Pfarrer an der Christuskirche



**Nachruf für Pfarrer Franz Xaver Eder  
aus der Sicht des Frauenbundes St. Benno München  
am Do. 03.05.2012**

Für den Frauenbund St. Benno München möchte ich unserem langjährigen Geistlichen Beirat und Förderer Pfarrer Franz Xaver Eder aufrichtig danken.

Seine Persönlichkeit war so reich und bunt wie sein Schaffen und sein Wirken. Da war der Umtriebige, vielleicht auch Getriebene, beseelt und auch manchmal geplagt von seinen Ideen, seinen Talenten, von Vorhaben, von Plänen, von Reisezielen und Neuerungen in der Kirche. Er war ein be-wegter Geistlicher, der unermüdlich wirkte, organisierte und archivierte, der zeichnete und skizzierte, der forderte und förderte, und auch seine Grenzen erfuhr. Er war einer, der Familie und Freundschaften pflegte, der Menschen zusammenbringen und begeistern konnte. Nach meiner Meinung war er ein Musterbeispiel vom Wirken des Heiligen Geistes, des Geistes, der be-geistert und be-wegt. Und er bewegte Vieles, er ging auch unkonventionelle Wege und sprach Unbequemes aus. Er war Initiator von „frauen engagiert“; er feierte das jüdische Pessahfest mit uns, ließ Mädchen ministrieren und Frauen predigen. Einmal sagte er zu mir: „Ich werde es zwar nicht mehr erleben, aber ich wünsche mir, dass junge Frauen aus der Generation Ihrer Tochter Priesterinnen werden können.“

Unvergessen sind für uns die großen Festgottesdienste, seine Drei-Punkte-Predigten und gereimten Ansprachen, seine Spontanität und Großzügigkeit, seine Redegewandtheit und sein Organisationstalent. Er war ein Pfarrer, der mit einem einführenden Herz handeln, aber auch zielorientiert verhandeln konnte. Sein Wirken hat tiefe Spuren in den Herzen der

Menschen hinterlassen. Er war beim Frauenbund – auch in seiner Eigenschaft als Geistlicher Beirat im Diözesanverband – immer auch ein weltlicher Herr, der die Sorgen und Nöte der Frauen kannte und sie gern mit einer seiner zahlreichen Geschichten zur rechten Zeit aufmunterte.

Wir verlieren mit Franz Xaver Eder einen großartigen Fürsprecher und Wegbereiter für Frauen in der Kirche. Wir werden seine Begleitung, seine spirituellen, menschlichen und kreativen Impulse nicht vergessen und ihn immer in bester Erinnerung behalten.

München, 3. Mai 2012

Bernadette Hörmann für den Vorstand des FB St. Benno  
München

## **Worte des Gedenkens im Namen der ehem. Benno-Jugend von Roland Zeilbeck**

Liebe Trauergemeinde,  
Liebe Verwandte, Liebe Paula,  
Liebe Freunde von Franz Xaver Eder

ein Freund und Wegbegleiter ist von uns gegangen. Unerwartet und ohne uns Zeit zu lassen uns zu verabschieden.

Ich möchte im Namen der ehemaligen Jugend ein paar Worte sprechen, in welchen unsere Erinnerung und Gedenken an Franz Xaver Eder bewahrt werden sollen.

Wir wollen einfach DANKE sagen, für die Zeit mit ihm.

Viele Jahre hat er uns beim Erwachsenwerden begleitet und wir durften mit Ihm ein Stück des Lebensweges gehen.

Wir haben Ihn beim Ministrieren, bei Glaubenswochenenden in Hohenbrunn oder bei den Wallfahrten kennen und schätzen gelernt. Aber auch auf Pilgerfahrten nach Rom und Israel haben wir einen ganz anderen Franz Xaver Eder erlebt – der stark im Glauben verwurzelt war – und uns dennoch die vielfältigen Seiten im (Er)Leben des Glaubens gezeigt hat.

Auch bei Feierlichkeiten im Pfarrzentrum oder bei diversen Essenseinladungen z. B. nach der Aufführung des Theaterstücks – das Traumschiff im Rahmen der 100 Jahrfeier – überraschte er uns mit seiner Spontaneität und Gelassenheit – die man selten bei Pfarrern erleben kann.

Das war für uns eben St. Benno – das war für uns ein Stück zuhause das er uns gegeben hat.

Ebenso zu nennen ist seine seelsorgerische Begleitung, bei der einen/anderen Trauung von uns Jungerwachsenen oder bei der zur Taufe einiger unserer Kinder.

In schwierigen Zeiten war er uns Ohr, Ratgeber oder einfach nur eine Art Wegweiser im Glauben und hat uns gezeigt, was Kirche alles sein kann.

Er hat uns gezeigt dass christliches Leben nicht nur im Gottesdienst gelebt wird sondern auch im Alltag wichtig ist.

Als wir älter wurden, hat er uns vertraut und wir durften die Jugendräume quasi unser eigenen nennen - Tag ein Tag aus konnten wir das Pfarrzentrum als Zuflucht nutzen.

Hier ließ er uns spüren, dass wir respektvoll und erwachsen behandelt wurden. Hier haben wir viel für unser Leben gelernt.

Auch in seinem Ruhestand haben wir Kontakt gehalten im gegenseitigen Interesse.

Für uns war er nicht nur Seelsorger, auch Führungspersönlichkeit, Künstler.

Er stand eben mitten im Leben und konnte uns auch für den Alltag nützliche Tipps geben.

Egal ob ihn schon lange kannte oder erst kurz, er konnte auf die Menschen zugehen.

Wir sagen von Herzen DANKE und Vergelts Gott unserem Pfarrer Franz Xaver Eder.

Mögest Du in Frieden ruhen !!

## Danksagung an Herrn Pfarrer Franz Xaver Eder

Ich erinnere mich gerne an das Jahr 1984. H. Pfr. Eder und die Pfarrei St. Benno hatten ein Pfarrzentrum geplant. Mit Mut und Weitsicht entwickelte F.X. Eder die Idee eines gemeinsamen Wohnens, aus der die Vita Communis entstand. Diese setzte er, z. T. gegen erhebliche Widerstände, in die Tat um.

Zu dieser Zeit bewarb ich mich für ein Jahrespraktikum für das Studium der Religionspädagogik in St. Benno. In diesem Zusammenhang bot Pfarrer Eder mir an, in die zu gründende VC einzuziehen. Ich durfte auch Kommilitonen mitbringen.

Diese Gründergeneration, gemeinsam mit den Bewohnern der Nachbarwohnungen, wurde eine sehr lebendige Gemeinschaft. Wir erlebten eine Art „modernes Pfingsten“.

Bei den monatlichen Treffen aller Bewohner begleitete uns H. Pfarrer Eder. So konnten wir gut zusammenwachsen.

Ich wünschte mir, Ähnliches noch einmal zu erleben. Ich bin Franz Xaver Eder bis heute dankbar für unsere Erfahrungen.

Rita Monreal